

# Weiterleben und von Herzen Gott suchen

Jeremia 29,4-14

Sonntag, 25. Oktober 2026 (21. So. n. Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ **03731 696814** 📧 **daniel.liebscher@evlks.de**

*Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de*

---

## *Ihr Lieben!*

Das Kapitel Jeremia 29 ist ein Brief des Propheten Jeremia an die Weggeführten Juden in Babylon.

Der Prophet Jeremia wirkte ungefähr von 626 v.Chr. bis 586 v.Chr. in Israel und Juda, vor allem in Jerusalem.

Von hier aus wurden bei einer ersten Belagerung Jerusalems durch Nebukadnezar zehntausende Juden nach Babylon verschleppt, die gesamte Oberschicht wurde weggeführt, Priester und Propheten, Krieger, Zimmerleute, Schmiede, der König und seine Frauen, die Kämmerer und Mächtigen im Land, nur das geringe Volk blieb zurück. Vgl. 2. Kön. 24.

Gott hatte durch den Prophet Jeremia dazu geraten, dass Zedekia, der König von Juda und die benachbarten Nationen sich unterwerfen sollten, um zu überleben.

Um das zu verdeutlichen trug Jeremia ein hölzernes Joch auf seinem Nacken.

Jeremia warnte auch vor falschen Propheten, die dem Volk Gottes falsche Hoffnungen machten. Vgl. Jer 27 und 28.

Mit seinem Schreiben tröstet der Prophet Jeremia seine Landsleute und Glaubensgeschwister in Babylon und ermutigt sie zur Zuversicht.

Sie sollen sich auf einen längeren Aufenthalt einrichten, sich mit einem normalen Leben dort abfinden, das Wohl der fremden Stadt im Blick behalten und nicht vergessen, was Gott versprochen hat: Frieden statt Leid, Hoffnung und Zukunft.

Wenn sie ihm vertrauen und ihn suchen, können sie das erfahren, auch wenn sie erst nach 70 Jahren wieder heimkehren werden.

Hört Gottes Wort aus einem fast 2600 Jahre alten Brief in Jeremia 29:

**1 Dies sind die Worte des Briefes, den der Prophet Jeremia von Jerusalem sandte an den Rest der Ältesten, die weggeführt waren, an die Priester und Propheten und an das ganze Volk, das Nebukadnezar von Jerusalem nach Babel weggeführt hatte –  
2 nachdem der König Jechonja und die Königinmutter mit den Kämmerern und Oberen in Juda und Jerusalem samt den Zimmerleuten und Schmieden aus Jerusalem weggeführt waren –,  
3 durch Elasa, den Sohn Schafans, und Gemarja, den Sohn Hilkijas, die Zedekia, der König von Juda, nach Babel sandte zu Nebukadnezar, dem König von Babel:**

**4 So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, zu allen Weggeführten, die ich von Jerusalem nach Babel habe wegführen lassen:**

**5 Baut Häuser und wohnt darin; pflanzt Gärten und esst ihre Früchte;**

**6 nehmt euch Frauen und zeugt Söhne und Töchter, nehmt für eure Söhne Frauen und gebt eure Töchter Männern, dass sie Söhne und Töchter gebären; mehrt euch dort, dass ihr nicht weniger werdet.**

**7 Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe wegführen lassen, und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.**

**8 Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Lasst euch durch die Propheten, die bei euch sind, und durch die Wahrsager nicht betrügen, und hört nicht auf die Träume, die sie träumen!**

**9 Denn sie weissagen euch Lüge in meinem Namen.**

**Ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr.**

10 Denn so spricht der Herr: Wenn für Babel siebzig Jahre voll sind, so will ich euch heimsuchen und will mein gnädiges Wort an euch erfüllen, dass ich euch wieder an diesen Ort bringe.

11 Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.

12 Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten, und ich will euch erhören.

13 Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,

14 so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr, und will eure Gefangenschaft wenden und euch sammeln aus allen Völkern und von allen Orten, wohin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR, und will euch wieder an diesen Ort bringen, von wo ich euch habe wegführen lassen.

*Ihr Lieben,*

ich will aus dieser Geschichte und aus dem Brief Jeremias folgende Botschaft auch für uns und unsere Zeit herauslesen und verkündigen:

**Es lohnt sich Gott zu suchen! -**

**weil er wirklich da ist und sich nicht versteckt hat,  
weil er wirklich jede Situation kennt und nicht wegschaut.  
weil er wirklich helfen kann und nicht machtlos ist,  
weil er wirklich tut, was er verspricht  
und sich nichts daran ändert,  
weil er dich wirklich liebt und niemals aufhört.**

Doch, was bedeutet es, Gott zu suchen? Wie geht das?

Wie können wir Gott am besten suchen?

Ich finde, es gibt zwei Arten, wie wir suchen können?

Es kann sein, dass wir hektisch und hastig unterwegs sind, immer auf der Hut, dass wir nichts verpassen.

Das kann schnell oberflächlich und anstrengend werden.

Wenn wir uns dagegen ruhig auf unsere Suche konzentrieren, stehenbleiben und innhalten, können wir viel mehr und viel besser wahrnehmen, dass Gott da ist, wie er uns hilft und uns liebt. *Ein Jäger rennt auch nicht durch den Wald, da scheucht er ja alle auf, und wer Pilze sucht, darf auch nicht zu schnell sein, um etwas zu finden.*

Wenn wir fest an unserem Platz stehen und genau hinsehen und hinhören, können wir ganz leicht viel mehr und viel besser entdecken, wie wir unter allen Umständen weiterleben können und uns in allem auf Gott verlassen können.

Ich finde dafür können uns die Ratschläge aus dem Trostschriften von Jeremia zur Zuversicht helfen, beim Durchhalten und Dranbleiben, zum Weiterleben und weiterhoffen.

**Gott suchen heißt also,  
mitten im Leben auf ihn zu hören,  
vertrauensvoll zu ihm zu beten,  
und das alles mit ganzem Herzen zu tun!**

### **1. Beim Gottsuchen das Leben nicht außer Acht lassen**

Es ist offensichtlich ein Problem und auch ein Vorwurf an uns Christen, dass wir das normale Leben vernachlässigen, wenn wir uns nur auf Gott konzentrieren.

Gott möchte, dass wir ihn nicht vergessen, uns aber trotzdem auf das Leben in dieser Welt einlassen.

Für die Juden damals war es das Leben in der Fremde, fern der Heimat, in einer völlig anderen Kultur, Gesellschaft und Religion.

Jeremia schreibt ihnen im Namen Gottes: Richtet euch ein, verharret nicht verängstigt in der Warteschlange,

lasst euch auf das Leben dort ein, arrangiert euch damit.

Lebt dort, wo ihr hingestellt seid, solange es sein muss.

**Baut Häuser und wohnt darin, pflanzt Gärten und erntet Früchte,  
heiratet und bekommt Kinder, lasst die Kinder heiraten,  
dass ihr Enkelkinder bekommt, dass ihr nicht weniger werdet.  
Sucht der Stadt Bestes, in die ihr weggeführt seid, und betet für  
sie zum Herrn, denn wenn es ihr gut geht, geht's euch auch gut.**

**Das können hilfreiche Hinweise sein, wie wir leben sollen,** wie wir weiterleben können, wo wir denken, es geht nicht mehr, in einer bösen Welt, in einer gottlosen Gesellschaft, angesichts sorgenbringender Entwicklungen und beängstigender Bedrohungen. **Denn Gott ist da, er sieht dich, er ist nicht untätig und hat einen Plan.**

Sucht ihn, seid still und erkennt seine Wirklichkeit und seine Nähe, nehmt sein Wirken wahr und vertraut auf seine Versprechen.

Das gibt uns Kraft und Mut, unter allen Umständen ein normales Leben zu führen und unser Leben verantwortungsvoll zu gestalten, so können wir sogar für das fremde Umfeld beten und Gutes bewirken, es wirkt sich positiv aus.

Wenn wir uns auf unsere Lebenssituationen einlassen und mittendrin Gott suchen, dann ist es das Beste für alle!

## **2. Beim Gott suchen das Wort Gottes nicht überhören**

Es besteht offensichtlich eine Gefahr, dass wir das, was uns am meisten Hoffnung und Trost gibt, zu wenig beachten und vernachlässigen.

Wenn wir mit unserem Leben beschäftigt sind, ist es Gott wichtig, dass wir seine Verheißungen nicht vergessen und nicht auf falsche Propheten hören und auf ihre Lügen hereinfallen.

Lasst euch nicht betrügen. Hört auf das, was Gott versprochen hat und immer neu sagt, vertraut darauf, dass er sein gnädiges Wort erfüllt. Gott hält, was er verspricht.

Für die Juden damals war es eine konkrete Botschaft, und bis heute hat sie unverändert Bedeutung, und übertragen gilt sie allen Menschen:

Wer auf Gottes Wort der Gnade hört und dem Evangelium glaubt, der wird gerettet, von Gott gesucht und heimgeholt.

Es sind starke Worte, die Gott hier spricht:

**Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe:  
Gedanken des Friedens und nicht des Leides,  
dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung. Jeremia 29,11**

Es ist wichtig, dass wir in allem auf die Gedanken Gottes hören.  
Daran können wir uns festhalten und uns davon leiten lassen:

**Gott denkt an Frieden für dich und nicht an Leid,  
er will dir Zukunft und Hoffnung schenken.**

Das sind nicht nur irgendwelche, schöne Gedanken,  
es sind Gottes Gedanken für dich, Gedanken des Friedens!

Sie sind Wahrheit und Wirklichkeit,  
sie sind und werden wirklich wahr!

Welchen Gedanken geben wir mehr Raum?

Welchen Gedanken schenken wir mehr Glauben?

Wie oft fragen wir warum und wer ist schuld, wir machen uns  
um Vieles Gedanken und lassen uns davon hindern und gefangen  
nehmen.

**Gott suchen heißt, seine Gedanken hören und darauf vertrauen.**

Das Ziel ist es, Gottes Gedanken zu denken, mit Gottes Augen zu  
sehen, Gottes Stimme zu hören, seine Worte zu sagen und seine  
Werke zu tun.

### **3. Beim Gottsuchen das Gebet nicht verachten.**

Es ist offensichtlich eine Schwierigkeit,  
wenn wir das Gespräch mit Gott vernachlässigen.

Wisst ihr, was die beste Antwort ist, wenn wir gefragt werden:

Was hast du denn in der Situation gemacht?

In Sorgen und Ängsten, bei Prognosen und Diagnosen,  
Informationen und Nachrichten?

Die beste Antwort ist: **Ich habe es meinem Gott gesagt.**

Hier ist Petzen und Jammern erlaubt.

Wenn wir auf Gottes Wort hören und auf seine Verheißung  
vertrauen, dann können wir mit allem zu ihm kommen,  
für alles beten, wir dürfen die Erfüllung der Versprechen erwarten  
und erbitten. Gott sagt:

**Ihr werdet mich anrufen und hingehen und mich bitten,  
und ich will euch erhören! Jeremia 29,12.**

Und der nächste Satz ist noch besser:

**Ihr werdet mich suchen und finden!**

Vers 13 und 14:

**Wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet,  
so will ich mich von euch finden lassen!**

Wie krass ist das denn, das beste Versprechen ever.  
Vielleicht ist euch klar, dass wir Gott nicht sagen können,  
was gut ist und was er tun soll?

**Aber wir dürfen Gott um das bitten, was er versprochen hat!**

Es gibt die Meinung, wir brauchen nicht konkret zu bitten, weil  
Gott sowieso tut, was er geplant hat. Ich bin damit nicht zufrieden.  
Denn Gott fordert uns immer wieder auf, unser Vertrauen  
im Gebet auszudrücken:

**Bittet, so wird euch gegeben;  
suchet, so werdet ihr finden;  
klopft an, so wird euch aufgetan.  
Denn wer da bittet, der empfängt;  
und wer da sucht, der findet;  
und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Mt.7,7+8**

*Ihr Lieben,*

unser Beten ist ein Glaubensbekenntnis: Wir vertrauen dir, Gott,  
nur mit dir wollen und können wir weiterleben.

Und wenn wir zusammen beten, dann bekennen wir:

Wir vertrauen Gott gemeinsam und verlassen uns in Einheit auf  
ihn. Gebet soll unser Leben bestimmen und unser Miteinander  
prägen, nach innen und nach außen.

**4 Beim Gottsuchen das Herz nicht außen vor lassen.**

Es ist eine Falle, wenn wir nicht mit dem Herzen bei der Sache sind.  
Damit unsere Suche nach Gott nicht anstrengend und verzweifelt  
ist und nicht oberflächlich und beiläufig wird, muss es eine  
Herzenssache sein.

Die wahre Gottsuche ist die Suche nach Gott von ganzem Herzen,  
die aus unserem Innersten kommt und immer da ist und alles  
bestimmt.

Wenn Gott an erster Stelle steht, wenn er wichtiger ist als alles andere, wenn wir die Suche seiner Nähe nicht nur abhaken, wenn es dran ist, wenn wir ihn nicht nur brauchen, wenn alles schwer ist und wir nicht mehr alleine klarkommen.

**Wenn wir unser ganzes Leben voll uns ganz mit Gott leben, dann ist die Gottsuche eine Herzenssache,**  
und sie ist fröhlich und konzentriert, deep,  
und wir sind voller Freude und Dankbarkeit dabei.

*Ihr Lieben,*

wenn ich hier stehe, kann ich Gott suchen und finden,  
ich kann ihn hören und sehen, entdecken und spüren,  
in unserer Kirche, in unserer Gemeinschaft,  
in euren Geschichten und Situationen, auch in den leidvollen,  
die wir ohne Gott gar nicht aushalten und überstehen könnten.  
Ich kann sehen, dass es sich lohnt, Gott zu suchen,  
denn er ist da, er sieht dich und liebt dich, er erfüllt seinen Plan  
und kommt mit uns zum Ziel! Halleluja!

So und nur so können wir weiterleben unter allen Umständen,  
wenn wir Gott von ganzem Herzen suchen,  
indem wir leben, wo er uns hingestellt hat,  
hören und erbitten, was er versprochen hat.  
Auch wenn wir jetzt noch in der Fremde durchhalten müssen,  
werden wir dort ankommen, wo Gott uns haben will,  
bei ihm zuhause.

Leider sind von den Juden damals nach 70 Jahren nicht sehr viele zurückgekehrt, weil sie ein irgendeinem Punkt aufgehört haben, Gott ernsthaft zu suchen, auch das ist für uns wichtig, was wir ernst gemeint haben, als wir angefangen haben, das darf nicht weniger werden oder aufhören, alles ist wichtig,  
**Gott hat Priorität, er ist die Nummer 1 und gehört immer auf die 1.**  
Deshalb lasst uns das Leben ernstnehmen, Gottes Wort hören und auf seinen Plan vertrauen, bitten, und er wird uns erhören, ihn von ganzem Herzen suchen, so wird er sich von uns finden lassen.  
Und uns Heil und Frieden schenken, Zukunft und Hoffnung.

Amen.